

LORCH

Hilchenhaus



Erbaut 1546/48 durch den Reichsfeldmarschall Johann Hilchen von Lorch. Einst vornehmster Sitz des Lorcher Adelsgeschlechts von Hilchen und bedeutendster Renaissancebau im Mittelrheintal. Das ursprüngliche Familienstammhaus, um 1500 erbaut, wurde 1890 abgebrochen. Das sehenswerte Renaissance-Grabmal des Johann Hilchen befindet sich in der Lorcher Kirche St. Martin. Heute befinden sich im Hilchenhaus ein Restaurant Weinschenke Hilchenkeller, die Tourist Information und die Vinothek der Stadt Lorch; außerdem im Rittersaal des Hilchenhauses ein Trauzimmer. Das Hilchenhaus ist mit dem Rittersaal und dem Innenhof mit Bühne inzwischen auch zu einer beliebten Veranstaltungsstätte geworden.

Katholische Kirche St. Martin

Die Kirche St. Martin ist schon seit jeher das weithin sichtbare Wahrzeichen der Wein- und Kulturstadt Lorch am Rhein. Hoch überragt der massive Kirchturm die Häuser der Stadt. 1270 wurde mit dem Bau des frühgotischen Chores begonnen, das Hauptschiff 1304 und das Nordschiff 1398. Adel, Bürger und Geistlichkeit bemühten sich, das repräsentative Gotteshaus mit Altären, Gemälden und Werken plastischer Kunst auszustatten. Das bedeutendste verbliebene Kunstwerk ist der 1483 errichtete große Hochaltar, der als größter und ältester nachgewiesener Holzschnitzaltar gilt, das romanische Triumphkreuz, das Chorgestühl aus dem 13. Jahrh., der Taufstein aus dem Jahr 1464, aus der Zeit um 1400 eine Pietà, die Plastik der schlafenden Jünger am Ölberg, eine Madonna und vier Heiligenfiguren.



Festungsturm Strunk

Gelegen in der Rheinstraße an der Wispermündung. 1567 erbauter Festungsturm; das verbaute Holz lässt eine Bauzeit ab 1447/48 zu. Er diente zur Verteidigung der als Hafen ausgebauten Wispermündung und zur Überwachung der 1556 erbauten Wisperbrücke. Er wurde auch als Gefängnisturm genutzt. In den Jahren 2005/06 wurde der Turm komplett restauriert und steht heute wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich ein Trauzimmer mit einer Bodenluke mit Blick hinunter in das ehemalige Verlies, das heute ein kleines Informationszentrum zum UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal enthält.



BaKaLoNi

1 Welterbetal * 2 Weinanbaugebiete * 2 Fähren * 2 Campingplätze * 2 Jugendherbergen * 4 Inseln * 4 Schiffsstationen für romantische Schifftouren * 7 Welterbegärten * 8 Burgen * Rheinburgenweg * Rheinsteig * Premiumrundweg * Geologischer Lehrpfad * Sportbootanleger * vielfältige Wassersportmöglichkeiten * hervorragende Bahnanbindung * Rheinradweg * Hotels, Gasthäuser und Restaurants * Weingüter und Weinstuben * atemberaubender Steillagenweinbau * Museen * Grillhütten * Tennisplätze

Rhein-Nahe Touristik
Besucherzentrum
Oberstraße 10 · 55422 Bacharach
Tel. 06743-919303 · Fax: 06743-919304
info@rhein-nahe-touristik.de
www.rhein-nahe-touristik.de

Verkehrsverein Niederheimbach
Heimbachtal 32, 55413 Niederheimbach
Tel. 0174-998 6948
verkehrsverein@niederheimbach.de
www.niederheimbach.de

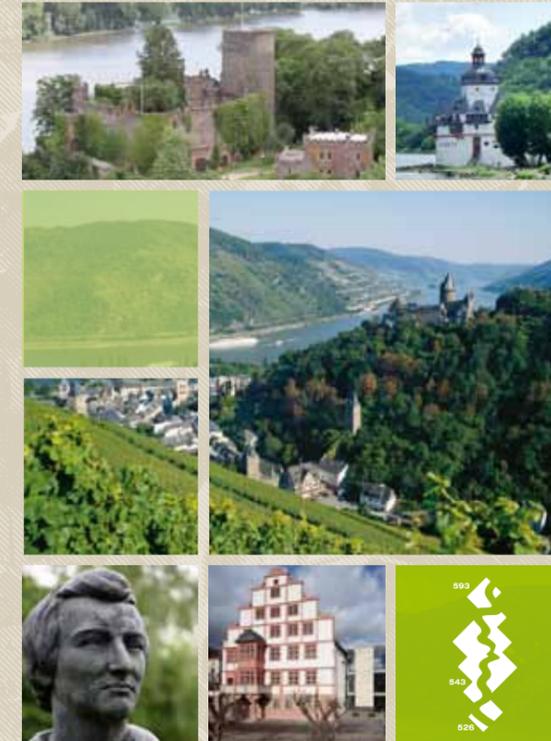
Städtisches Verkehrsamt Kaub
Schulstraße 12 · 56349 Kaub
Tel. 06774-222 · Fax 06774-8230
verkehrsamt@kaubamrhein.de
www.kaubamrhein.de

Tourist Information Lorch am Rhein
im historischen Hilchenhaus,
Rheinstraße 48 · 65391 Lorch am Rhein
Tel. 06726-8399249 · Fax: 06726-18 44
tourismus@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de



BaKaLoNi

IDYLLISCH – WILD – ROMANTISCH



NIEDERHEIMBACH

Burg Sooneck

Die Burg Sooneck wurde im 11. Jahrhundert auf einem Steilhang des Soonwaldes zum Rhein südlich von Niederheimbach erbaut. Die Besitzungen gehörten der Abtei Cornelimünster. Die Einnahmen der Burgen bestanden überwiegend aus Zöllen für Rheinschiffe und Wegezölle. Im 13. Jahrhundert entwickelten sich die Vögte von Sooneck jedoch zu Raubrittern. Dies führte 1254 zur Belagerung der Burg und schließlich dazu, dass die Burg 1282 zerstört wurde. Im 14. Jahrhundert wurde Burg Sooneck durch einen Lehensritter wieder aufgebaut. Die heutigen Ecktürmchen, der Bergfried und der Palas stammen aus dieser Zeit. 1688/1689 wurde die Sooneck aber erneut, nun durch französische Truppen zerstört. Die Bausubstanz wie der Bergfried und der Palas blieb in seiner originalen Substanz erhalten und kann heute bewundert werden. Unterhalb der Burg befindet sich der Parkplatz mit dem neu errichteten Heinrich-Heine-Stein. Die Burg Sooneck ist seit 1948 im Besitz der staatlichen Burgenverwaltung Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden. Eine fachkundige Führung ist im Eintrittsgeld enthalten.



Kuhweg - Märchenrundweg

Der Kuhweg war früher der einzige Zugang für Bauern und Winzer, um an die Felder und Wingerte zu gelangen. Er führte vom Dorfplatz nahe der Heimburg vorbei hinauf in die Grundstücke über dem Ort. Heute verbindet dieser Weg den Ortskern mit dem Neubaugebiet. Eine Interessengemeinschaft hat in den letzten Jahren diesen Weg in Stand gesetzt. Viele der aus dem ehemaligen „Märchenhain“ stammenden und aufwändig restaurierten Figuren des Bildhauers Ernst Heilmann wurden wieder aufgestellt und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Broschüre „Märchen-Rundwanderweg durch Niederheimbach“ stellt den Wanderweg dar und dokumentiert die Figuren und Sehenswürdigkeiten des Ortes. Begehen Sie den Märchen-Rundwanderweg durch Niederheimbach und lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf.



Heimburg - (Burg Hohneck)

Die im Zentrum von Niederheimbach thronende Heimburg wurde 1290-1305 zur Sicherung des Heimbachtals und als Vorburg der Burg Reichenstein auf einer Anhöhe über dem Ort erbaut. Sie war auch Sitz des Untergerichts von 1459 - 1461. Seit dem 16. Jahrhundert verfiel sie und wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Der Wiederaufbau wurde Ende des 19. Jahrhunderts durch Hugo Stinnes durchgeführt. Die Burg ist heute ein interessantes Beispiel mittelalterlicher Burgenbaukunst, gepaart mit neugotischen Zubauten aus der Zeit der Rheinromantik. Die Burg kann derzeit nicht besichtigt werden, da sie im Privatbesitz ist. Jedoch ist ihr Anblick im ganzen Dorf und von den Hängen des Heimbachtals aus präsent.



Poesie & Sehnsucht
Romantik fühlen
Atemholen am Rhein

BACHARACH

Burg Stahleck und poetischer Stadtmauerrundweg

Hoch über der Stadt thront die Burg Stahleck, die erstmals 1135 in Verbindung mit dem Burgherrn Goswin von Stahleck erwähnt wurde. Den wahrscheinlich ältesten Burgteil findet man im Innenhof: den mächtigen Wohnturm. Die Westseite der Burg war Teil der Stadtbefestigung. Davor entdeckt man etwas für Höhenburgen ganz Seltenes: einen Burgweiher von rechteckigem Grundriss. Die Brücke gleich daneben war früher die Zugbrücke. Burg Stahleck - einst Residenz der Pfalzgrafen bei Rhein - ist heute eine der bekanntesten Jugendherbergen Europas. Die Burg Stahleck ist Teil des 1,5 km langen poetischen Stadtmauerrundwegs, der 13 ehemalige Wehrtürme der historischen Stadtmauer verbindet und dem Besucher einmalige Blicke auf Bacharach und in das Rheintal bietet.



Wernerkapelle

Die Wernerkapelle ist seit der Zeit der Rheinromantik ein Wahrzeichen der Stadt Bacharach. Die in den Weinbergen oberhalb der Peterskirche gelegene Ruine eines hochgotischen Zentralbaues war früher eine viel besuchte Wallfahrtskapelle. Sie wurde kurz nach 1287 errichtet. 1689 wurde die Kapelle bei der Sprengung der Burg Stahleck stark beschädigt, als Trümmer auf die bis dahin noch unversehrte Kapelle fielen. Im Jahr 1980 hat der Bauverein Wernerkapelle die Initiative zur Restaurierung der Wernerkapelle ergriffen. Seit 1981 erfolgte die Restaurierung der Wernerkapelle. Den Initiatoren der Restaurierung war es im Bewusstsein der schlimmen Judenpogrome des 13. Jahrhunderts ein besonderes Anliegen, die Wernerkapelle in der heutigen Zeit als Mahnung zum geschwisterlichen Umgang zwischen Christen und Juden zu betrachten.



Das Alte Haus

Das im Jahr 1586 errichtete Alte Haus ist eines der bekanntesten mittelalterlichen Fachwerkhäuser im Welterbe Oberes Mittelrheintal. Seine Anfänge gehen der Inschrift am Haus zufolge auf das Jahr 1368 zurück. Während viele der alten Bürgerbauten Bacharachs durch schwere Stadtbrände in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vernichtet wurden, blieb das Alte Haus unversehrt erhalten und bewahrte sein einzigartiges rheinisches Fachwerk. Es verfügt über vier Giebel, Ecktürmchen und Rokoko-türen. Von vielen Rheindichtern besungen, wurde es auch in einigen Filmen Ort der Handlung. Robert Stolz hat 1932 eine Operette mit dem Titel „Wenn die kleinen Veilchen blühen“ komponiert. Schauplatz dieser Operette ist sein Stammlokal, das Alte Haus.



ZEITDISTANZEN IM ÜBERBLICK

BACHARACH

- Burg Stahleck 30 Min
- Stadtmauerrundweg 1 Std
- Wernerkapelle
- Altes Haus
- Stahlberg-Schleife 4 Std
- Rheinburgenweg
- www.rhein-nahe-touristik.de

NIEDERHEIMBACH

- Burg Sooneck 1 Std
- Burg Heimbürg (privat)
- Sieben-Burgen-Blick 1,5 Std
- Wanderweg „Rhein über“
- Schellengang 3,5 Std
- Rheinburgenweg
- www.niederheimbach.de



KAUB

- Burg Pfalzgrafenstein 1 Std
- Burg Gutenfels (privat)
- Blüchermuseum 1 Std
- Lotsenmuseum
- historischer Ortskern 1,5 Std
- begehbare Stadtmauer
- Kulturweg Kaub
- Rheinstieg
- www.kaubamrhein.de

RHEINSTEIG

5 Std

LORCH

- Burgruine Nollig
- Robert-Struppmann-Museum
- Stadttürme
- (Strunk und Hexenturm)
- Hilchenhaus
- Rheinstieg
- Wanderweg „Rhein über“
- www.lorch-rhein.de

deutsch-europäische
Geschichte hautnah

KAUB

Pfalzgrafenstein



Malerisch thront die Burg auf einem Felsenriff im Rhein bei Kaub. Sie wurde von Ludwig dem Bayern 1327 als eine Zollburg gebaut. Ihre Aufgabe bestand darin, die Rheinzölle für die Pfalzgrafen am Rhein zu erheben. Die Burg Pfalzgrafenstein gehört zu den wenigen unzerstörten und kaum veränderten Burgen im Mittelrheintal und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahr 1867 wurde die Zollstelle Pfalzgrafenstein aufgegeben. Die Burg ist mit der Personenfähre von Kaub zu erreichen. Es wird ein Kombiticket für die Pfalzgrafenstein, die Überfahrt und das Blüchermuseum angeboten.

Blüchermuseum

Das Museum zeigt die Geschichte der spektakulären Rheinüberquerung von Blüchers Armee im Januar 1814 im Kampf gegen Napoleon. Das Museum ist in einem 1780 errichteten Kulturdenkmal der Stadt, dem ehemaligen Gasthaus „Zur Stadt Mannheim“ untergebracht. In dem Barockbau richtete Blücher 1813 sein Hauptquartier ein. Die Wohnräume von Blücher sind nahezu unverändert geblieben und zeigen einen Teil der Wohnkultur des 17./18. Jahrhunderts. In dem Museum befindet sich ein großes Zinnfiguren-Diorama, welches den Rheinübergang 1813/14 darstellt. Zahlreiche zeitgenössische Erinnerungstücke, Bilder und Schautafeln begründen die Einzigartigkeit des Kauer Blüchermuseums.



Kulturweg

Kaub bietet neben den Etappen des Rheinsteigs verschiedene Rundwanderwege an, die Sie auf den Routen zu den schönsten Aussichtspunkten der Stadt führen. Der Steig führt durch die Weinbergslagen „Blüchertal“, „Rauschelay“ und „Gutenfels“. Hinweistafeln am Kulturweg geben Auskunft über die Geografie, den Weinbau, die Stadtgeschichte Kaubs mit seinen alten Wehrtürmen sowie über die Burg Gutenfels. Herrliche Ausblicke auf die Stadt Kaub mit der inmitten des Rheins gelegenen Zollburg Pfalzgrafenstein belohnen die Anstrengung. Das einzigartige Rheintal-Panorama mit der linksrheinisch gelegenen Schönburg in Oberwesel vermittelt einen unvergesslichen Eindruck von der Natur- und Kulturlandschaft im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal.

